

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtkosten 1.30 M., im Bezugsort 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Journsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte Stelle ausgedrückt, Schrift über dem Namen bei einmaliger Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Landesführer und Schwab. Landwirt.

Bei den an den Gymnasien des Landes im Juni und Juli d. J. abgehaltenen Reifeprüfungen haben u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erlangt und sich dadurch die damit verbundenen Berechtigungen erworben: Dieterle, Walter, S. d. Defans in Mönningen, (früher in Nagold), Oberbach, Max, S. d. Pfarrer in Obhausen, Wagenhäuser, Fritz, S. d. Arztes in Gegenzingen.

Politische Meberkraft.

Herr v. Boddieck will jetzt tatsächlich „verduften“. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, hat der Reichsfinanzminister v. Boddieck zur Ausherrung über die in letzter Zeit vielfach erdörtere Beteiligung des Ministers an den Geschäften der Firma Lippelstein angefordert. Hierauf ist von Seiten des Ministers v. Boddieck eine eingehende Antwort erfolgt, worin der Minister am Schluss hat, seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienst an allerhöchster Stelle zu unterbreiten. (Rapp.)

Vertagung des bayerischen Landtags. Die beiden Kammern des Landtags hielten Samstag vormittag, jede für sich, ihre letzten Plenarsitzungen ab (bei der Kammer der Reichsräte war es die 20., bei der Abgeordnetenversammlung die 200. Sitzung) und wurden sodann durch eine Hofkassat des Prinzregenten bis auf weiteres vertagt. In seiner Abschiedsanrede äußerte der Präsident der Abgeordnetenkammer Dr. v. Ortner u. a., daß man sich um die Jahreswende wohl wieder zusammenfinden werde.

Französische Handelsbilanz. Nach der amtlichen Statistik beträgt der Wert der Einfuhr Frankreichs in den abgelaufenen 7 Monaten dieses Jahres 3 093 515 000 Frs. gegen 2 801 172 000 Frs. in der gleichen Zeit des Jahres 1905, der Wert der Ausfuhr 2 856 534 000 Frs. gegen 2 676 639 000 Frs. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Ueber eine der brennendsten Fragen, an denen Rußland gegenwärtig laboriert, nämlich die Agrarfrage, hat sich der Ackerbauminister Fürst Wassiljtschikoff dieser Tage einem Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur gegenüber des längeren ausgesprochen. Die Agrarfrage, meinte der Fürst, könne nicht in kurzer Zeit gelöst werden. Die bisherige Agrarpolitik sei falsch gewesen. Man müsse in erster Linie das Los derjenigen verbessern, welche bei Aufhebung der Selbstbesitzung den geringsten Grundbesitz erhalten hätten. Wenn auch Rücksichtungen, namentlich von solchen Bauern, begangen würden, die reichlich Grund und Boden besitzen, so sei es doch sicher, daß der Herd der Bewegung unter den Bauern zu suchen sei, die wenig Landbesitz haben. Die Regierung werde alle Maßnahmen treffen, um diesen Besitz zu vermehren. Die Einkünfte aus den der Regierung gehörenden Ländern und aus solchen, die von ihr angekauft werden, sollten zur Bildung von Fonds zu diesem Zweck verwendet werden. Privatpersonen sollten gegenwärtig so viel zum Kauf an, daß die Bauernbank gar nicht in der Lage sei, alle diese Transaktionen vorzunehmen. Diejenigen seien im Unrecht, die im gegenwärtigen Augenblick ihr Besitztum zu einem

billigen Preis verkaufen. Im allgemeinen könnte man der Frage ihre Schärfe völlig nehmen durch Verbesserung des Loses der Bauern. Man werde ohne das Prinzip des Privateigentums zu erschüttern, zu verschiedenen Maßnahmen, insbesondere zur Bildung von Bauerngütern greifen können. Ferner müsse auch die Auswanderungsfrage geregelt und zwar müsse sie von Grund aus reformiert werden. Die friedliche Lösung der Agrarfrage hänge auch von dem Kredit ab. Es sei ein großer Fehler, die Zwangsenteignung des Bodens als Grundbesitz anzustellen. Es gebe keine allgemeine Armut in den russischen Landen, sondern nur einzelne Fälle, denen mit Hilfe der kürzlich gebildeten Sonderkommission abgeholfen werden könne.

Die englische Abrüstung. Im Zusammenhange mit den Reduktionen des Heeresbudgets sind weitere schwerwiegende Änderungen in der Armee beschlossen worden. Bei den diesjährigen Herbstmanövern sollen starke Einschränkungen eintreten. Mehrere militärische Bildungsanstalten sollen eingehen.

Zum Automobilverkehr.

Stuttgart, 17. Aug. Im Amtsblatt des Ministeriums des Innern werden nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen veröffentlicht. Es wird darin besonders betont, daß diese Vorschriften ihren Zweck, die Sicherheit des Verkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen in wirksamer Weise zu fördern, nur dann erfüllen können, wenn ihre Durchführung in allen Einzelheiten von den beteiligten Stellen und insbesondere von den Beamten des höheren Polizeidienstes mit voller Entschiedenheit in die Hand genommen, gleichmäßig aber auch die Einhaltung der für den sonstigen Straßenverkehr geltenden Vorschriften in verstärkter Maße überwacht wird. In letzterer Hinsicht ist von besonderer Wichtigkeit die strenge Durchführung der Bestimmungen, wonach jeder Wagenfahrer einem beigegebenen oder vorkaufenden Fahrwert rechtzeitig und genügend zur rechten Seite auszuweichen hat. Ein großer Teil der Unfälle im Fahrzeugverkehr ist ferner darauf zurückzuführen, daß die Fahrer von Fahrzeugen während der Fahrt schlafen oder die Spannung unachtsam auf der Straße stehen lassen oder die Wagen während der Dunkelheit nicht vorschriftsmäßig beleuchten. Die Polizeibeamten sind hiernach mit geeigneter Bewachung zu versehen. Im einzelnen wird sodann noch bestimmt, daß der Fahrer eines Kraftfahrzeuges verpflichtet ist, die vorgeschriebene Erlaubniskarte den Grenz-, Steuer- und Polizeibeamten zum Nachweis der Erfüllung der Stempelplikt auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen, daß aber ein in der Fahrt begriffenes Kraftfahrzeug lediglich aus diesem Anlaß außer im Grenzgebiet nicht angehalten werden darf. Wird ein dem Verkehr bereits zugelassenes Kraftfahrzeug verkauft, so hat der Käufer der Polizeibehörde seinen Wohnort die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. Besondere Aufmerksamkeit ist der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit der Nummernplatten und den Transparenzlaternen, die als hintere Kennzeichen der Kraftwagen vor-

geschrieben sind, zuzuwenden. Ist ein Kennzeichen verloren gegangen oder unbrauchbar geworden, so soll der Gesah den Kraftfahrern nach Möglichkeit erledigt, alle Anträge sollen schnellstmöglich erledigt und den Antragstellern unnötige Weltaufgaben erspart werden. Öffentliche Wege sollen für den Kraftwagenverkehr nur gesperrt werden, wenn in der gefährlichen Beschaffenheit des Weges oder seiner Umgebung zwingende Gründe gegeben sind, namentlich wenn es sich um schmale oder unübersichtliche Wege mit steilen Böschungen und ungenügenden Steigungsverhältnissen handelt. Für die Sperrung von Wegen sollen in die Augen fallende Vorrichtungen, möglichst gleichartige Tafeln verwendet werden; auch haben die Polizeibehörden, soweit die Wegsperrungen nicht nur vorübergehender Natur sind, dem Deutschen Automobilverband zu Berlin Nachricht zu geben, um eine rechtzeitige Veröffentlichung in den Fachzeitschriften sicher zu stellen. Wett- und Zuberlässigkeitsfahrten sollen nur unter außerordentlichen Verhältnissen gestattet werden. Die Gesetze sind mindestens zwei Monate vor der Bekanntmachung dem Oberamt einzureichen und durch dieses dem Ministerium des Innern zu unterbreiten; dabei ist n. a. auch Rücksicht darüber zu geben, ob und in welcher Weise die Teilnehmer der Fahrt gegen die Haftpflicht für etwaigen Personen- und Sachschaden versichert sind. Bezüglich der Erkennungsnummer der Fahrzeuge wird sodann noch bestimmt: Sämtliche württembergische Fahrzeuge erhalten die Nummer III (zur Kennzeichnung des Landes); nach derselben hat in Balkenschrift der den Verwaltungsbezirk kennzeichnende römische Buchstabe zu folgen:

A für Stuttgart Stadt, C für die Oberämter Badnang, Besigheim, Böblingen, Brackenheim, Cannstatt, Ehlingen, D für Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, E für Stuttgart Stadt, Heilbrunn, Balingen, Waiblingen, Weinsberg; im Schwarzwaldkreis H für Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrnsberg, Horb, Nagold, K für Reutlingen, Rtingen, Oberndorf, Reutlingen, Nottensburg, N für Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Ludwigsburg, U für Jagstkreis P für Kalen, Großheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, S für Osnabrück, Heidenheim, Künigsau, T für Wergentheim, Reesheim, Oettingen, Schorndorf, Weinsberg; im Donautal X für Ulm, Biberach, Blaubeuren, Ulm, Weinsingen, Schöppingen, Kirchheim, Y für Laupheim, Weinsingen, Mönningen, Ravensburg, Riedlingen, Z für Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee, Wangen.

Dazu kommen dann noch, gleichfalls in Balkenschrift, die arabischen Ordnungszahlen, für jedes Oberamt 100 (nur Heilbronn hat 200, Stuttgart-Stadt unbegrenzte Ordnungszahlen).

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Untertalheim, 18. Aug. (Korr.) Nach 13jähriger Amtsdauer ist unser Ortsvorsteher Schermann von seinem Amte altersthalber zurückgetreten und fand heute die Amtsverweserwahl durch die bürgerl. Kollegien statt, welche auf Gemeinderat und Räte Clemen Zimmermann fiel. Der zurückgetretene Ortsvorsteher kann auf verschiedene Neuerungen zum Wohle der Gemeinde die unter seiner Leitung geschahen, zurückblicken. Möge er noch eine

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. D. von Horn. (W. Dertel.) (Fortsetzung.)

„Jetzt auch noch Bedingungen dem armen Kinde vorzuschreiben?“ rief Sophie. „Nein, das geht über das Dohnen-Heil!“

„Selt, Friedelchen, wenn du neue Kleider bekommst, sagst du nichts, und wenn dich die Leute fragen, sagst du, du seiest eben die Treppe heruntergefallen.“ So hat Sophie.

Ich versprach alles und wurde nun in die Küche geführt, gewaschen, verbunden, blühend abgeputzt und auf eine Weise gebätschelt, die demlich genug Sophies gutes Herz bewies. Ihr dersteh ihr auch alles; aber gegen das Herrchen trug ich seitdem einen rechten Groll und spielte ihm heimlich manchen Schabernack nach Bubensart, ohne daß er dahinter kam.

Ich bekam nun warme, prächtige Winterkleider von grobem Biber und war stolz wie ein Kaiser. Da ich auf meiner Hut war und keine Laubbäume mehr machte, so hatte ich es selbst gut. Der Alte wollte absolut haben, ich sollte Latein lernen, damit ich einmal Deine Pastor werden; aber dagegen wendete ich viel ein. Erstens wollte ich nicht, und zweitens wußte ein Pastor ledig bleiben, und ich und Marianne wollten ja doch Mann und Frau werden.

Das ging also ein für allemal nicht. Ich wehrte mich aufs Blut.

Ich lernte kein Latein. Freilich gab's alle Tage Kraut; allein es blieb bei den Worten und Schimpfnamen — und von denen, sagte Sophie, bekomme man kein Loch in den Kopf. Solange meine Wunde nicht heil war, durfte ich nicht vor die Türe. Kam jemand, so wurde ich den Blicken sorgfältig entzogen. Ah, welche Qual stand ich da an. Draußen schien die Frühlingssonne; die Wellen taten ihre duffenden Reize auf; die Vögel piffen — und ich war ein Gefangener!

Es war zum Verzweifeln; aber was wollte, was sollte ich machen? Der Gedanke an eine Finstis reifte in dieser Zeit allmählich heran und gewann festen Fuß in meiner Seele. Wie ich sie aber ausführen wollte, darüber war ich noch völlig im unklaren. Ich dachte zu warten, bis der Spenglerkeffen käme, mit dem ich's überlegen wollte.

Wiedel tausendmal sah ich hinaus, wieviel tausendmal blickte ich unter die Dorfstraße nach dem Spenglerkeffen und Marianne, wenn ich für Sophie oder das Herrchen einen Gang tall. In meiner Seele bildete sich die feste Meinung aus, daß, weil meine Eltern nun tot seien und der Rahbaum abgehauen, komme auch der Spenglerkeffen nicht mehr. Einmal sagte mir ein Nachbarsknecht; der Spengler ist da! Ich zitterte am ganzen Leibe bei diesem Worte. Es traf mich so heftig mit freudigem Schreden, daß ich nicht von der Stelle konnte. Als ich mich erholt, sog ich hinab zur Dorfstraße; aber ach! Wohl sah ein Spengler da; wohl trabelten und zappelten Kinder da herum; allein es war

ein wildfremder Mann, wildfremde Kinder. Und als ich ihn fragte: „Kennt Ihr auch den Spenglerkeffen?“ sah er mich ärgerlich an und sagte grob: „Neh, was geht dich an?“

Ich wandte mich ab und ging mit schwerem Herzen wieder in den Pfarrhof, wo mich wegen meines Ausbleibens noch eine derbe Strafpredigt des Herrchens erwartete.

Wo blieb Steffen? Wo meine Marianne? Sie waren entweder tot oder sie hatten meiner ganz vergessen. Dachte ich daran, so flossen meine Tränen in Strömen, und ich konnte nicht wieder zur Ruhe kommen. Sah die gute Sophie meine traurige Stimmung, so gab sie mir die engelstesten Wörtchen und hätschelte mich. Das hob indessen das Gemut nicht auf; denn mir fehlte die Freiheit. Aus dem Hause durfte ich nicht anders, als wenn ich ausgehakt wurde und mußte stets eilen, daß ich zurückkam. Der Alte konnte es nicht leiden, wenn ich nur mit jemandem sprach, weil er fürchtete, ich möchte ausplaudern, was im Hause vorging.

(Fortsetzung folgt.)

Bei einer Parade in Rußland. Fremder Offizier: „Was sehe ich, eine Truppenparade ohne Waffen?“ Russischer Offizier: „Ja, Gewehre und Säbel dürfen wir den Kerlen doch nicht anvertrauen.“

Paffendes Lied. Dirigent: „Was singen wir denn nur unserm Mitglied, dem Jahnarzt Meier, beim Geburtstagsständchen?“ Gesangsleiter: „Ich dachte, das Lied vom Krähwinkler Landknecht.“ „Recht aus, recht aus, recht aus.“



Reihe von Jahren seine Ruhe unter uns in guter Gesundheit genießen.

Herrenberg, 16. Aug. Die Aktiengesellschaft Gaswerk Herrenberg hielt gestern ihre 2. Generalversammlung. Der Gasverbrauch betrug 95 823 Kubm. (im Vorjahr 67 409), die Betriebskosten 21 810 M. (i. B. 15 993 M.), die Betriebskosten 13 268 (9913 M.), so daß ein Ueberschuß von 8542 M. (6020 M.) ergibt. Nach Abzug der Zinsen für das Kassekonto und reichlichen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 4363 M. (1850 M.). An die Aktionäre gelangt, wie im Vorjahr, eine Dividende von 3 1/2 Proz. zur Verteilung; dieselbe hätte sich wesentlich höher gestaltet, wenn nicht die von der Firma Franko-Bremen vorletztes Jahr übernommene Zinsengarantie im Betrag von 1042 M. nach Beschluß der Versammlung voll zurückgezahlt worden wäre. Die Verlegung der Gesellschaft von Bremen nach Herrenberg wurde trotz der erheblichen Kosten in Anbetracht der daraus sich ergebenden Vereinfachung der Geschäftsführung einstimmig angenommen.

Stuttgart, 19. Aug. Am 24. cr. früh 7.10 Uhr verläßt die zweite Ausstellungs-Gesellschaft mittelst Sonderzuges Stuttgart. Es ist dadurch die Gelegenheit geboten die Gottfriedstraße noch bei Tag zu besichtigen. Die Ankunft in Rastatt erfolgt etwa 11 Uhr Nacht. Die Rückreise erfolgt am 28./29. wieder mittelst Sonderzuges. Wir machen unsere Besucher auf diese günstige Gelegenheit eines Ausstellungsbesuches (Fahrt hin und retour, Verpflegung, Eintrittskarten, Fahrkarte 3. Kl. 60 M.) noch aufmerksam und bitten Teilnahme zu finden sich bald bei der Reiseleitung Stuttgart, Staßlenbergstraße 54 zu melden.

r. Stuttgart, 17. Aug. Die Schulden der größeren württ. Städte nach dem Stande vom 1. April 1905 sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich: Stuttgart 41 428 895 M., Ulm 8 150 857 M., Heilbronn 8 312 186 M., Göttingen 3 984 920 M., Reutlingen 4 024 500 M., Ludwigsburg 1 387 396 M., Göttingen 3 987 136 M., Gmünd 3 590 356 M., Tübingen 2 665 087 M., Tübingen 1 337 580 M., Ravensburg 1 837 000 M., Heilbronn 1 678 126 M., Rastatt 1 024 700 M., Heilbronn 557 300 M., Biberach 438 602 M.

Stuttgart, 18. August. Gestern nachmittags kehrten die 18 Landkolonien wieder hierher zurück und wurden in der Jakobstraße empfangen. Das gute Aussehen der Kinder und ihre durchschnittliche Gewichtszunahme von etwa 4 Pfd. sind ein deutlicher Beweis für die segensreichen Wirkungen dieses 24tägigen Landkolonienkurses. Auch für die 6 Stadtkolonien fand von 3 Uhr an in Franks Bierkeller die übliche Schlusfeier statt.

Stuttgart, 18. August. Der Branntweinkonsum in Württemberg war nach den Nachweisungen des Kaiserl. Statist. Amtes für den Monat Juli d. J. folgender: Es wurden erzeugt 2488 hl Alkohol, zur steuerfreien Verwendung wurden abgelassen 2396 hl, davon 198 hl vollkündig benutzbar; nach Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt wurden 2041 hl. In den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben am Schlusse des Monats 8500 hl. — Die Einnahmen an Wechselsteuern im Monat Juli d. J. betragen nach den Nachweisungen des Reichsfinanzamtes 1 289 606,6 M.; hiervon entfallen 28 968 M. auf Württemberg.

r. Reutlingen, 18. August. Bei der Ausfahrt des heute vormittag 10.33 Uhr nach Stuttgart gehenden Personenzuges ereignete sich oberhalb der neuen Brücke ein schreckliches Unglück. Der Hilfswärter Jakob Hipp, nach anderen Meldungen Müller, von Söndlingen, der auf dem Bahndamper beschäftigt war, wurde von einer nach dem Bahndamper fahrenden Lokomotive erfaßt, der Kopf vom Rumpfe getrennt und beide Teile abgefahren.

Döfingen, 17. Aug. Wie gefährlich die Milzbrand-erkrankung des Viehes auch für die Menschen ist, hat sich in diesen Tagen hier gezeigt. Von den beim Verscharren der Tierkörper beschäftigten Personen sind drei junge Männer infolge von Ansteckung erkrankt. Einer derselben schwört in Lebensgefahr.

r. Leunberg, 15. August. Die Belenchtungsfrage, welche in dieser Stadt schon längere Zeit der Lösung harret, ist jetzt bezüglich der Art der einzuführenden Belenchtung doch entschieden worden, daß die städtischen Gebäude und Straßen, für den Fall der Erstellung eines Elektrizitätswerks, elektrisch belenchtet werden sollen.

r. Flein, 18. Aug. Die schon längere Zeit kritische Frage des Vorkommens der Kreuzotter im Dellbrunner Bezirk hat eine befriedigende Antwort gefunden, da gestern in der Weinbergparzelle „Reb“ am Waldbrand gegen den Schweinsberg ein selten schönes Exemplar der genannten Giftschlange erlegt wurde. Ein junger Weingärtner hat sie mit der Hand im Sand gefaßt und erdrosselt. Es ist ein ausgewachsenes Weibchen der hellen Art und weist eine prächtige Zeichnung auf.

r. Weilingen Dk. Weilingen, 17. Aug. Am verfloffenen Feiertag Maria Himmelfahrt besaw der 46 Jahre alte Schmiedewerkmeister Wendelin Schäble mit seinem 25 Jahre alten Sohn Wilhelm Schäble in der „Kette“ hier einen Wortschrei. Als der Sohn halb nach seinem Vater zu Hause ankam, ging es zu Tölpelheiten über. Nachdem dies auch eine Weile gedauert, ging der Vater nochmals aus dem Hause, wurde aber bald von verschiedenen Personen wieder heimgebracht, indem sich herausstellte, daß er gestochen war. Er wurde auf Kumpsee gelegt und als man am andern Morgen nach ihm sah, hatte er sich bereits verblutet. Ehe ärztliche Hilfe kam, trat der Tod ein. Der Sohn und die Ehefrau wurden dem kgl. Amtsgericht Weilingen eingeliefert.

r. Weingarten, 18. Aug. Die vor einigen Tagen von ihrem kranken Ehemann und ihrer Familie dahingelassene Witwe Frau aus Buchau wurde von der hiesigen Schutzmannschaft verhaftet und ans Amtsgericht Ravensburg eingeliefert. Der größte Teil des beim Verlassen ihrer Familie von ihr mitgenommenen Geldes wurde bei ihr vorgefunden.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 17. Aug. (Schöffengericht.) Die Rücksichtslosigkeit gewisser Automobilisten wurde durch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht aufs neue beleuchtet. Der Chauffeur Friedrich Frey von hier, der schon öfters wegen zu schnellen Fahrens bestraft wurde, fuhr am Sonntag den 6. Mai nachmittags 3 Uhr mit einem Automobil in schnellem Tempo auf der Landstraße von Untertürkheim nach Oberkärheim, wodurch die Spaziergänger in größtmöglicher Weise belästigt wurden. Das Stadtpolizeiamt belegte Frey wegen Uebertretung der Ministerialbestimmung von 1900 mit 20 M. Geldstrafe. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte keinen Erfolg, das Schöffengericht erhöhte vielmehr die Strafe auf 30 M.

Die bayrische Spielersache vor dem Kriegsgericht.

Landau (Pfalz), 16. Aug.

Der erste Akt des bayrischen Spielerdramas, das durch den Selbstmordversuch des Grafen Max v. Preysing in Florenz in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gerückt wurde, spielt sich morgen vor dem Kriegsgericht ab, vor dem sich der Leutnant im 3. Chevaulegers-Regt. Kurt Röhre aus Dünz in Kottbrunn unter der Anklage der dienlichen Falschmeldung und des versuchten Betruges zu verantworten hat. Leutnant Röhre gilt als der Schöpfer der vielbesprochenen Spielabende in der kleinen Garnisonstadt Dünz sowie in dem „Jungadellen Klub“ in München, bei denen sich „Kavaliere“ des Hochadels nicht nur Bayerns, sondern auch Oesterreichs, Preussens und sonstiger bürgerliche Kauf- und Sportleute zusammenfanden, um nicht nur um Spiel, sondern auch an interessanten Wägen in den besten Kostümen teilzunehmen, wobei sie von Wagnern und Künstlerinnen genützt wurden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Leutnant Röhre mit der „Bank“ auch auf Reisen ging und in vornehmen Hotels spielerische Kavaliere um sich scharte. Es galten Einsätze in bar und Wechseln. Inwieweit wurden dabei auch zwei Künstlerinnen, welche die Geliebten von zwei Kavaliere waren, angezogen. An diesen Spielabenden hat sich nun neben dem Grafen Max v. Preysing, dem Sohn des verstorbenen bayrischen Zentrumsführers Grafen Konrad Preysing, sowie die Spielabende in Dünz abgehalten wurden, auch der Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern, ein Sohn des Herzogs Dr. Karl Theodor von Bayern, beteiligt, der mit Leutnant Röhre zusammen im gleichen Regiment in Dünz diente und diesem wiederholt mit Geldmitteln zu Hilfe kam. Dabei soll Röhre unwahre Angaben über seine Vermögensverhältnisse gemacht und den Herzog mehrfach zu Bargschaffen bewegen haben, indem er ihm falsche Angaben über die Schulden machte, die ein Onkel Röhre's früher bezahlt hatte. Ferner soll er das von dem Herzog erhaltene Geld nicht vollständig zur Deckung laufender Schulden verwendet und über seine Verpflichtungen seinem Kommandeur falsche dienstliche Meldungen erstattet haben. Als dann feinerzeit Graf v. Preysing in der Aufregung über eine verunglückte Spekulation in italienischen Bergwerkaktien in Florenz Selbstmord beging und damit das Leben und Treiben in den jungadelligen Kreisen Bayerns aufbrachte, begab sich der am meisten bloßgestellte Leutnant Röhre in das Sanatorium „Neu-Wittelsbach“ in München. Dort wurde er jedoch auf Antrag seines Regimentskommandeurs festgenommen und nach Landau in Untersuchungshaft abgeführt.

Landau, 17. August. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Röhre wegen Betrugs und dienlicher Falschmeldung zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 4 Monate Gefängnis beantragt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Aug. Aus Wilhelmshöhe meldet man dem V.-A.: Kaiser und Reichskanzler arbeiten fast ununterbrochen; Fürst Bülow macht einen sehr gesunden, arbeitsreichen Eindruck.

Berlin, 17. August. Bei einem Festmahl gedachte Präsident David Francis der Verdienste des Kaisers, um das Zustandekommen der Weltausstellung von St. Louis. Er führte angedeutet an: Er sei vor jetzt 3 1/2 Jahren nach Berlin gekommen und vom Kaiser empfangen worden. Das sei zu einem Zeitpunkt gewesen, wo das Fernbleiben Deutschlands von der Ausstellung deren Fehlschlagen bedeutend haben würde. Als würde er die ermutigenden Worte vergessen, die der Kaiser an ihn gerichtet und nie die Energie, mit der der Monarch für die Beteiligung Deutschlands eingetreten sei.

Baden-Baden, 16. Aug. Die Wäderszene betrug 49 142.

Vom Schwarzwalde, 17. Aug. Eine neue Telephonleitung zwischen Konstanz und Karlsruhe wird gelegt und zwar über Hornberg. Die bisherige Leitung wird dadurch wesentlich entlastet und die Zwischenstationen können rascher bedient werden.

Homburg, v. d. G., 17. Aug. Der englische Botschafter Balfour besichtigte das Resultat der Monarchenbegegnung in Grouberg im Sinne eines guten Einvernehmens zwischen beiden Vätern als bedeutenden Erfolg. Diese Auffassung teilen alle Persönlichkeiten, die in die Einzelheiten der Externe eingeweiht sind.

Wilhelmshöhe, 17. Aug. Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte eine längere Besprechung mit dem Chef des Stabskabinetts, Erzengel v. Bucanus und empfing hierauf den Staatssekretär v. Tschirsky, sowie den Chef der Reichskanzlei, v. Adell. Vor der Frühstückstafel wurde Fürst Bülow von der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Bei dem heutigen Essen zu Ehren Kaiser Franz Josefs erhob sich Kaiser Wilhelm und leerte sein Glas auf den „erlauchtesten Bundesgenossen“; der Kaiser hatte sich vorher sehr herzlich mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter und den Herren der Botschaft unterhalten. Nach der Tafel leisteten der Kaiser und die Kaiserin längere Zeit Cercle. Der Kaiser zog Herrn v. Radowicz, der hier ist, um seinen Dank für die Beilegung des Schwarzen Adlerordens auszubringen, in ein längeres Gespräch, in dessen Verlauf er dem Botschafter in sehr schmeichelhaften Worten seinen Dank und seine Anerkennung für die ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in Algerien aussprach. Einem Herrn der näheren Umgebung des Fürsten Bülow gegenüber äußerte die Kaiserin in sehr herzlichen Worten ihre Freude darüber, daß der Fürst so ausgezeichnet aussehe und wieder vollständig hergestellt ist. Derselbe sympathische Gesinnung drückte die hohe Frau gestern persönlich dem Kanzler gegenüber aus. Fürst Bülow hat auf Wunsch des Kaisers seinen Aufenthalt hier bis morgen abend verlängert.

Hamburg, 18. Aug. Der Dampfer Hans Wörmann ist mit 9 Offizieren und 197 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord heute aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen.

Hamburg, 15. Aug. Die Rückbeförderungen von Mannschaften der Schutztruppen aus Deutsch-Südwestafrika sollen weiterhin aber Gelingen erfolgen, und zwar werden etwa 20 Transporte nacheinander mit etwa 14 000 Mann in Gexhafen ankommen. Nach Eintreffen eines Transportes sollen die Leute teils unter Beobachtung eines Oberstleutnants gestellt und, einem oder zwei Offizieren unterstellt, im großen Seegärterschuppen interniert und verpflegt werden, zu welchem Zweck dort eine Küche eingerichtet wird. Nach Feststellung des Gesundheitszustandes, der Ansprüche an die Schutztruppe und Auszahlung ihrer Forderungen sollen die Leute täglich in kleinen Abteilungen oder auch einzeln mit Ausweispapieren ausgerüstet ihre Entlassung in die Heimat finden.

Ausland.

Wien, 18. Aug. Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich wird der Vertreter Kaiser Franz Josefs bei der Taufe des Sohnes des deutschen Kronprinzen sein. Er wird ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers und ein kostbares Taufgeschenk überbringen.

Wien, 18. Aug. Bei dem heutigen Galadiner anlässlich des Geburtstags des Kaisers Franz Josefs brachte König Eduard nachstehenden Teufelspruch in deutscher Sprache an: „Wir feiern heute das Geburtsfest unseres lieben Kaisers. Ich erhebe das Glas auf das Wohl Seiner Majestät Kaiser Franz Josefs und wünsche, daß Se. Majestät noch recht viele Jahre in voller Gesundheit regieren möge zum Glück und Wohl seines großen Reiches!“ König Eduard sandte ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm an Kaiser Franz Josefs. Heute vor mittag erschien König Eduard in österreichischer Obersten-Uniform nach Schluß der Messe, welche zur Feier von Kaisers Geburtstag abgehalten wurde, und blieb zum Segen in der Kirche.

Budapest, 17. Aug. Zwischen den ausländischen Arbeitern und den Bewohnern der Wägen ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen. Die Arbeiter nehmen morgen früh in allen Wägen die Arbeit wieder auf.

Paris, 16. Aug. Sultan Abdul Hamid ließ zur Feier seiner Genesung alle Schuldenarreften freisetzen und entschädigte deren Gläubiger aus seinen Privatmitteln.

Stockholm, 16. Aug. Bei Schießübungen mit einem von Major Hans erfundenen tragbaren Voss-Torbo worden auf 2600 Meter Distanz von zwei Meter Tiefe und Breite erzielt.

Stockholm, 17. Aug. Dem in Karlsbad erscheinenden Blatt Nya Hermands Tidningen zufolge hat die militärische Kommission, welche die norwegischen Grenzfestungen untersucht, gefunden, daß die Demolierung nicht in voller Uebereinstimmung mit der Konvention von Karlsbad angeführt worden sei, besonders soll dies bei Derje der Fall sein. Die Einwendungen sollen von dem von Norwegen gewählten Vertreter der Kommission, dem deutschen Obersten Schott, erhoben worden sein.

Konstantinopel, 17. Aug. Das Selamlit hat heute programmäßig stattgefunden. Der Sultan sah etwas blaß, sonst aber unverändert aus. Er stieg die Stufen der Roksch mit gewohnter Behaglichkeit und Rücksichtlosigkeit hinauf und führte selbst die Hälte des Bagans. Die lebhaften Zurufe der Anwesenden erwiderte er mit freundlichem Gruss.

Philippopol, 15. August. Nach hierher gelangten Meldungen wird in hohen türkischen Kreisen die Thronfolgefrage bereits ernsthaft erörtert. Der eigentliche Thronfolger Muhammed Reshad Effendi soll demogen werden, sich selbst für regierungsunfähig zu erklären, widrigenfalls durch ein Fetwa des Scheich ul Islam die Unfähigkeit Reshads, das Osmanenreich zu regieren, ausgesprochen werden soll. Der nächste Thronfolger wäre der älteste Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Asis namens Jusuf Izzeddin. Als Gegenkandidaten will die jüdische Partei im eigenen Interesse einen Sohn des jetzigen Sultans auf den Thron erheben. Der Wunsch des Sultans selbst wäre, daß sein dritter Sohn



Darhan Eddin den Thron bestige, was aber ohne eine große Palastrevolution unmöglich erscheint. Im Geheimen wird geplant, falls der Sultan am Freitag noch so krank ist, daß er nicht zum Schamli dem Volke sich zeigen kann, sofort einen großen Rat von Ministern und anderen hohen Würdenträgern, insbesondere dem Scheich ul Islam einzuberufen, der darüber beschließen soll, ob alsbald ein Stellvertreter des Sultans ernannt werden müsse, oder ob noch eine Woche gewartet werden kann. Länger als drei Freitage darf keinesfalls ein Sultan dem Volke verborgen bleiben.

Konstantinopel, 17. Aug. Zur Beratung über die nachträglich von England in einem Memorandum gestellten Bedingungen für die Annahme der dreiprozentigen Zollerhöhung (Ausbehnung der Berechtigung der mazedonischen Finanzreform und Verwendung der Ueberschüsse usw.) hat heute eine Botschafterkonferenz stattgefunden.

Kanton, 18. Aug. Der britische Dampfer Kwangping ist am 15. ds. auf der Höhe von Kwantschu Han von 30 verkleideten Mitrailleurgeschützen angegriffen worden. Die Räuber entkamen in 2 Booten. Nach einer bisher unbestätigten Nachricht sind ihnen 6000 Taels in die Hände gefallen; 20 Personen, zum Teil Reisende, zum Teil Mannschaften, wurden von ihnen verwundet.

Danville (Illinois), 16. Aug. Die Konferenz der republikanischen Partei des Kongresswahlkreises Illinois bestätigte einstimmig die Kandidatur des jetzigen Präsidenten des Repräsentantenhauses, Joseph V. Cannon für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. — Kandidat der Demokraten wird bekanntlich wieder Bryan sein.

Die Lage in Russland.

Petersburg, 17. August. Das Ministerium des Innern erhielt die Nachricht, daß vormittags 227 Werk von Petersburg entfernt, auf der Warschauer Eisenbahn der von der Regierung der Schweiz ausgelieferte, an dem Raubmord auf die Moskauer Kreditgesellschaft beteiligte Bjelencow sich aus dem Fenster des aus Warschau kommenden Zuges hinauswarf. Ein Gendarme sprang sofort nach. Trotz starker Verletzungen konnte Bjelencow in den Wald führen. Der Wald wird abgejagt.

Petersburg, 17. Aug. Die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Aufhebung der Semstwoabteilungen ist im Gegenteile vergrößert worden. Die Semstwoabteilung im Ministerium des Innern teilt mit, daß die Provinzoperationen erfolgreich von statten gehen. Entgegen den Gerüchten, die von Zeitungen mitgeteilt wurden, haben keinerlei Wünsche durch Sekretäre der Semtwos. Fast sämtliche Aufträge werden von den Semtwos unmittelbar ausgeführt. Die Preise sind fest, der Roggenvorrat, welcher die Verkäufe auf den russischen Märkten bestimmt, ist reichlich. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß das Ministerium des Innern irgend welchen Druck auf den Getreidemarkt ausüben wird.

Warschau, 18. Aug. Gegen den Generalgouverneur Skalon wurde heute nachmittags ein Attentat verübt. Als seine Equipage kurz nach 4 Uhr durch die Katolinskastraße fuhr, wurden unter derselben drei Bomben geworfen, von denen eine versagte. General Skalon wurde nicht verletzt. Auf einem Hausbalkon wurde eine vierte Bombe gefunden.

Warschau, 16. Aug. In Lublin (Kreisstadt des Gouvernements deselben Namens) entstanden vor ein paar Wochen Unruhen in der dortigen Garnison. Die Verdrückte verhaftete einige Soldaten. Die ganze Sache verlief in größter Stille. Erst am 10. d. M. wurde einer der Häftlinge als Anführer der Unruhen vor das Kriegsgericht gestellt. Er heißt Japschin und ist Gefreiter der 6. Kompagnie im Kaiserlichen Infanterie-Regiment. Man verurteilte ihn zum Tode, das Urteil wurde aber streng geheimgehalten. Trotzdem verbreitete sich die Nachricht in der Garnison, und zugleich erfuhren die Soldaten, daß man ein Detachement Infanterie zur Hauptwache abkommandierte, um das Urteil zu vollziehen. Ein großer Teil der Soldaten empörte sich. Sie ergriffen ihre Gewehre, begaben sich auf die Hauptwache, befreiten den verurteilten Kameraden und nahmen ihn mit sich ins Lager. Dann stellten sie an die Militärbehörde das Verlangen, daß Japschin in Anwesenheit der ganzen Kompagnie von einem öffentlichen Gerichte abgerichtet werde. Hieraus hielten die Soldaten ein Meeting ab, worin beschlossen wurde, den Häftling nur unter Gefahr von Soldaten mit schärferen Gewehren vor das Kriegsgericht zuzuführen. Die Militärbehörde entschloß sich, mit einer Bitt vorzugehen. Man ordnete in der 6. Kompagnie eine ärztliche Untersuchung der Soldaten an, und unter dem Vorwand, daß Japschin krank sei, wollte man ihn ins Garnisonsspital bringen. Die Soldaten hielten ihn aber in der Kaserne mit Gewalt zurück, und man wagte bisher keine strengere Maßregel gegen sie anzunehmen.

Odeß, 17. Aug. In ein Eisenbahndepot wurde eine Bombe geschleudert, wodurch ein Inspektor und vier Polizisten auf der Straße getötet wurden. Einem Kassenboten wurden auf offener Straße 16 000 Rubel geraubt. Zwei Anarchisten wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

Reval, 18. August. Das Kriegsgericht hat in dem Prozeß gegen die Reuterer vom Samjat Ajowa, abgesehen von den 18 Todesurteilen, 12 Matrosen zu Zwangsarbeit von 6 bis zu 10 Jahren, 13 zur Verlegung in eine Strafteilung mit zeitweiliger Haft und 15 zu Disziplinarkraften verurteilt. 34 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Zivilpersonen wurden den Zivilgerichten ausgeliefert.

Rischni-Rotogorod, 17. Aug. In das Kontor der Reederei-Gesellschaft „Nabesba“ drangen am 6. mit

Revolvern bewaffnete Personen ein, überwältigten die diensthabenden Polizeibeamten, raubten aus der Kasse 10 000 Rubel und entflohen mit dem Gelde. Ein Räuber wurde mit einem Teil des Geldes festgenommen. Von den anderen hat man keine Spur. Der Gouverneur ordnete die Bildung einer Kosaken-Abteilung an.

Der Kaukasus im Kriegszustand.

Petersburg, 15. Aug. Der Reichsbote meldet: Infolge der andauernden revolutionären Bewegung, zahlreicher räuberischer Überfälle und blutiger Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Nationalitäten befindet sich der ganze Kaukasus mit Ausnahme einzelner Kreise im Kriegszustand. Besonders ernsten Charakter nahmen in letzter Zeit die Ereignisse in den Kreisen Schirvan und Sangejar an, wo zahlreiche bewaffnete Banden die Truppenabteilungen offen angegriffen. Den Behörden steht genügend Militär zur Verfügung, um Unruhen zu unterdrücken. Die Bewegung im Kaukasus trägt revolutionären Charakter wie in den übrigen Gouvernements des Reiches. Im östlichen Kaukasus sind jedoch die Zusammenstöße zwischen Tataren und Armeniern aus Nationalitätsgründen erfolgt. In einem Teil der unabhängigen Bevölkerung macht sich ein räuberisches Wesen bemerkbar, welches jedoch schwerlich als eine Wirkung von blamierter Propaganda oder eines Rufens zum „heiligen Krieg“ gegen die Christen zu betrachten ist. In der großartigen Bevölkerung der Gouvernements Tiflis und Kutais ist große Empfänglichkeit für sozialdemokratische Lehren vorhanden. In letzter Zeit haben sich die Unruhen unter der Fabrikbevölkerung in Baku und Tiflis und im Kaspische Gebiet verschärft. Mit der Möglichkeit eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks ist indessen nicht zu rechnen. Bei den Armeniern hat die Arbeiterbewegung der „Dschawaljuten“ den größten Einfluß, die ursprünglich den Zweck verfolgte, die Interessen der Armenier zu schützen, jetzt aber rein revolutionären Charakter trägt. Bei den Tataren hat die revolutionäre Bewegung keinen Erfolg. Die übrigen Bergstämme verhalten sich loyal. Die Truppen im Kaukasus bleiben pflichttreu. Die Nachrichten über Unruhen bei einzelnen Truppenkörpern haben sich in den meisten Fällen als übertrieben erwiesen. Zur Beendigung der Bevölkerung dienen außer den aufgebotenen Truppen auch Verschönerungs-Kommissionen, die aus den Lokalbehörden und den angesehensten Vertretern der freitenden Teile der Bevölkerung gebildet werden und sich in einzelnen Bezirken, wie im Gouvernement Erivan, erfolgreich erwiesen haben. Das Hauptaugenmerk der Behörden ist auf eine beschleunigte Lösung der Agrarfrage gerichtet. Im Ministerium ist bereits ein Gesetzesentwurf eingegangen bezügl. Aufhebung des bisherigen Verhältnisses der Bauern zu den Grundbesitzern. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen verzögerte sich durch die gegenwärtige Sachlage. Die Verwaltung des Kaukasus ist andauernd auf Reformfähigkeit bedacht. Bösartige Rufe kann jedoch erst nach dem Aufhören der Unruhen in den übrigen Teilen des Reiches eintreten.

Ein Erdbeben in Südamerika.

Newyork, 17. Aug. Seit Abendeigung ist Balparaiso in Chile durch ein Erdbeben heimgesucht worden. Viele Menschen sind getötet oder verwundet; jedes Gebäude ist beschädigt. Zahlreiche Feuerbrände sind in allen Teilen der Stadt ausgebrochen. Die Kabelverbindung nach den südamerikanischen Häfen ist zerstört; nur die Verbindung via Salsabon ist offen.

Newyork, 17. Aug. Die „Central South-American Tel. Company“ hat die Verbindung mit Balparaiso wieder hergestellt. Ein hier von dort eingegangenes Telegramm besagt, daß Teile der Stadt die ganze Nacht hindurch brannten und daß Hunderte von Menschen unter den Trümmern von Häusern begraben sind.

Newyork, 17. Aug. Das Erdbeben in Südamerika hat furchtbare Verwüstungen gehabt. Balparaiso ist halb zerstört, hundert Personen wurden getötet. Viele speziell mit Rücksicht auf Erdbeben gebaute Bauwerke sind eingestürzt.

Nach einem Telegramm des Sun aus Lima sind viele Familien aus Balparaiso geflüchtet. Die Schiffe im Hafen, sowie die Hafenanlagen selbst haben keinen Schaden erlitten.

Newyork, 17. August. Außer Balparaiso ist auch Renosja in Argentinien von dem Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Berichten soll der angerichtete Schaden, sowie die Verluste an Menschenleben groß sein. Nach den letzten Nachrichten sind diese Berichte jedoch unbestätigt.

Quenos Aires, 18. Aug. Telegramme aus Mendoza besagen, daß Teile der chilenischen Ostküste Ante Santa Rosa und Delos Antos durch Erdbeben zerstört wurden. Viele Menschen seien umgekommen und es herrsche große Furcht, da jeder Verkehr mit dem übrigen Chile abgeschnitten sei.

Newyork, 18. Aug. Nach einer Depesche des Newyork Herald aus Balparaiso vom 17. hat das Erdbeben vorgestern abend 8 Uhr die Stadt heimgesucht, ohne daß irgendwelche Anzeichen vorausgegangen waren, und Hunderten von Menschen den augenblicklichen Tod gebracht. Viele Hunderte wurden unter den Trümmern begraben, von denen viele den Tod in den Flammen gefunden haben. Sofort nach dem ersten Stoß brach Feuer aus. Jeder öffentliche Verkehr hatte aufgehört. Die Bank und der allgemeine Verkehr, die hierauf folgten, waren unbeschreiblich. Diejenigen, welche dem Tod entronnen waren, gebärdeten sich wie wahnsinnig vor Angst und konnten den Berührungspunkten nur wenig Hilfe leisten. Das Geschäftsbüro der Stadt

ist fast ganz vom Feuer zerstört. Der Brand wüthet fort. Dichte Rauchwolken erfüllen die Straßen, wo die Masse der obdachlos umherirrenden das furchtbare Unheil anstarrt. Aus Santiago de Chile sind keine Nachrichten eingetroffen. Man fürchtet, daß diese Stadt dasselbe Schicksal gehabt hat, wie Balparaiso. Die Fluge sind seit dem ersten Stoß weder in der Stadt angekommen, noch von dort abgegangen. Es fanden zwei denilich von einander unterschiedene Stöße statt, deren zweiter fast unmittelbar auf den ersten folgte und das Werk der Zerstörung vollendete. Die ganze Stadt schien plötzlich rückwärts und vorwärts zu schwingen, dann folgte ein plötzlicher Knack von so ungeheurer Gewalt, daß ganze Reihen von Häusern in wenigen Sekunden zusammenstürzten. Unmittelbar darauf brach im Geschäftsbüro Feuer aus. In der Umgegend der Stadt ereignen sich viele Erdstöße.

Die Verluste der Hamburger Firmen.

Hamburg, 18. Aug. Nach den bisher bei hiesigen Firmen eingetroffenen Meldungen scheinen die Verluste Hamburgs in Balparaiso weniger bedeutend zu sein. Das Geschäftsbüro von Gebr. Borwert u. Co. ist unbeschädigt geblieben. Die Angehörigen sind wohl auf. Ein Gleiches gilt von Weber u. Steinel, deren Privathaus im europäischen Viertel allerdings vom Feuer ergriffen worden ist. Behrhafer teilt mit, daß Jaquez gänzlich zerstört geblieben ist. Die Gebäude und das Personal in Balparaiso seien unversehrt. Die Firma Jölich u. Co. bestätigt diese Nachricht. Das Erdbeben hat sich anscheinend nur auf Balparaiso beschränkt. Carlos Brandt erhielt die Nachricht, daß die Gebäude der Firma etwas beschädigt sind. Der Schaden der europäischen Firmen, die sich größtenteils in dem Hafenstadteil befinden, ist nicht sehr deangenehm. Die Verluste der Firma Daube, Herdel u. Co. seien nicht groß. Die anfangs verbreiteten Nachrichten würden für übertrieben gehalten.

Bemischtes.

Bei jungem Geflügel bedeutet die Zeit, wo sie die Daunen verlieren und die Federn zum Ausbrechen kommen, immer eine Krise. Gar häufig gehen die Tiere hierbei ein. Man bengt dem vor, wenn man dem jungen Geflügel Weichfutter gibt. Man verabreicht feingehacktes Mehlweizen, wenn erhältlich mit einigen Kweisenern vermischt. Dergleichen muß man dafür sorgen, daß die Tiere einen gesunden und warmen Stall haben. Bei schlechtem Wetter lasse man sie lieber im Stall.

Eine neue Seige. Ein englischer Fabrikant hat nach einem Bericht des „Figaro“ eine neue Seige konstruiert. Die Konstruktion besteht darin, daß bei dem Van des Instruamentes fünf verschiedene Holzarten, vom Bambus bis zur Eiche, verwendet werden. Das Ergebnis soll sein, daß der Ton der Seige eine überraschende Ähnlichkeit mit der menschlichen tiefen Altstimme erhält.

Ein Büffelpark. In den Vereinigten Staaten will man jetzt einen Versuch machen, das drohende Aussterben des Büffels zu verhindern. Es soll ein großes Büffelgehege im Wichtawald in Oklahoma angelegt werden, das ein 12 Quadratmeilen großes Gebiet von Bräule, Wald und Berg umfaßt und von einem Bach bewässert wird. In diesem sollen eine Anzahl Büffel aus dem Newyorker Zoologischen Garten und von anderen in der Gefangenschaft erhaltenen Herden untergebracht werden. Der Kongreß hat 60 000 \$ zur Einräumung des Geheges und zur Erhaltung der Herde bewilligt. Zunächst sollen etwa 20 Büffel für den Park ausgewählt werden, die im nächsten Herbst am Ort ihrer Bestimmung eintreffen sollen. Man hält das Gehege für besonders geeignet, da es schon in früheren Zeiten den Tieren, die auf den Ebenen des fernem Westens umherzogen, als Winteraufenthalt diente. Man sieht noch die Lagerstätten der Büffel, und Schädel und Skelette zeigen von dem Vernichtungskampfe, den Indianer und weiße Jäger gegen die Tiere geführt haben. Im Nordosten ist der Park abgibt von Bergen eingeschlossen, die den Büffeln Schutz gegen die schweren Stürme gewähren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold. Liegenschaftsverkauf. Das von dem Baugeschäft Deutler und Drescher erbaute Wohnhaus an der Moltestraße ist in nicht ganz fertigem Zustande um den Preis von 13 000 \$ in den Besitz des Herrn Gasthofbesitzer G. Knobel z. Wölke übergegangen.

Tuttlingen, 18. Aug. Unsere Hopfenanlagen stehen gegenüber demjenigen an anderen Orten des Bezirks gut und versprechen eine gute Mittelernte. Die Drahtanlagen stehen gegenüber den Stangenanlagen besonders gut. In etwa 14 Tagen kann mit der Pflücke des Frühhopfens begonnen werden.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Ob- und Verwertung in Stuttgart.
Ausgegeben am: 18. August 1906.

Diese Woche sind eingegangen:
Angebote in Pfäumen aus Witthausen, Stuttgart, Ochsenhausen, in Zwetschen aus Lauffen a. N., Bradenheim, in Kirschen frühe und späte aus Stuttgart, Bradenheim, Waldhof, Weidenbach, Altkaufhaus, Litznang, in Birnen aus Bradenheim, Stuttgart, Weidenbach, in Nektar aus Weidenbach.
Nachfragen in Pfäumen aus Tuttlingen, in Zwetschen aus Tuttlingen, in Zwetschen aus Reussen, in Tafeläpfeln aus Tuttlingen, Schw. Gmünd, Böhlerthal, in Birnen aus Schw. Gmünd, Tuttlingen, in Nektar aus Böhlerthal und Schw. Gmünd, in Jabobk aus Friedrichshafen.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Vorschriften und Formulare sofort und franco erhältlich. Zentralvermittlungsstelle für Ob- und Verwertung.

Witterungsverberse. Dienstag den 21. August.
Vorwiegend kälter, trocken, nachmittags warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragold.



Altensteig.
Fahrnis-Versteigerung.
 In der Konkursache über das Vermögen des Rauters- und Stein-
 hammers Friedrich Weiske von Altensteig bringe ich am
Mittwoch den 29. August d. J.,
 von morgens 8 Uhr an,
 vor dem Hause des Weiske die vorhandenen
Werkzeuge u. Materialien
 gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, nämlich
 mehrere Halbeisen, Breiteisen, Schlagsen, Meißel, eiserne
 Gerüstträger, Ketten, Zweispitze, 1 Amboß, 1 Zementwalze,
 Hebeisen, Wasserwagen, Grabsteine, Grabsteinkreuze,
 Kindergrabsteine, Haussteine, Schleif- und Schütt-
 steine, eiserne und hölzerne Schubkarren, 1 Fah
 mit ca 100 l Carbolinum, 39 Stück Porzellan-
 figuren, 1 Wassererschlauch, 2 Ablauftische mit Wassersteinen,
 Stein- und Trudenkarren, verschiedene Platten, 1 Grab-
 einfassung, ca 600 St. Dachplatten, 1 Aufzugmaschine mit
 Drahtseil, 1 Flaschenzug und mehrere Gerüstdielen und
 Gerüststangen.
 Diehaber sind eingeladen.
 Den 18. August 1906.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Beck.

Gemeinde Wart.
Die Neuherstellung von 100 lfd. m Sandsteinkandeln,
 sowie das
Umpflaster von 130 lfd. m alten Kandelu
 ist im Auftrag zu vergeben.
 Offerte sind bis
25. August, nachmittags 3 Uhr
 einzureichen beim
Schultheißenamt.
 Wart, den 18. August 1906.

Erlene Koller u. eichene
Schnittwaren-Verkauf.
 Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe
 ca 300 m. sehr schöne 2 m lange **erlene Koller** im
 Durchmesser von 12-28 cm auf dem Gehobhof Herren-
 berg Lagernd; ferner hat Wasserzylinder einen Eisen-
 bahnwagen **eichene saubere Schnittwaren**
 von 3, 4, 5 und 6 cm stark für Käfer und Schreiner
 geeignet um annehmbaren Preis abzugeben
J. Friedrich Maish, Holzhändler
 in Ragh Oberamt's Herrenberg.

Für die lit. Behörden und Herren Beamten!
 Demnachst werden erscheinen:
Die württ. Gemeindeordnung
 mit der Vollzugsverordnung und Register.

Hauptausgabe nach der Begründung des Gesetzes, den Kommissionsberichten
 und den Verhandlungen der Ständerversammlung unter jeweiliger Angabe der
 Gesetzesquellen. Erklärt und herausgegeben von Georg Schmid, Regierungs-
 Assessor zu Eberach. Circa 320 Seiten in Taschenformat, dazu noch die später
 erscheinenden Vollzugsverordnungen mit Gesamtregister. Der Gesamtpreis wird sich
 zwischen M. 4.50 bis M. 5.50 halten.

Die württ. Gerichtskostenordnung
 von Oberlandesgerichtsrat Dr. Haidlen. 2. umgearbeitete und ver-
 mehrte Auflage. Preis 5-6 M.

Hilfstafern zur Berechnung der Umlagen der Gemeinden und
 Kirchengemeinden, der Gemeindeumlagen auf Grund-
 eigentum, Gebäude und Gewerbe, der Gemeindeeinkommensteuer und der kirchlichen
 Umlagen nach den Prozentsätzen von 1-50 unter Hinzufügung der Zehntelprozente
 in den Prozentsätzen von 1-15. Bearbeitet von Wilh. Dufangel, Oberamt's-
 sekretär in Kirchheim u. L., 200 S. mit 185 Tafeln. Preis ca 3 M.
 Geff. Bestellungen nimmt entgegen die

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nigrin gibt jeder
 Art Schuhzeug
 prächtigen
 nicht abfärbenden
 Hochglanz!

R. Forkam Englöfzerle.
Nadelstamm-
Holz-Verkauf.
 im schriftlichen Aufsteig.
 Schildholz aus sämtlichen Di-
 strikten, sowie Begleitendholz aus
 IV Hirschkopf Wdt. 3, 8, 9, 10, 15,
 und VII Ralberwald Wdt. 51, 53:
Saugholz Forchen: 196 St
 mit Fm. 8 I, 58 II, 70 III,
 46 IV, 4 V Kl. Sägholz: 3
 Stück mit Fm. 2 I Kl. **Tannen**
Saugholz: 1173 St. mit Fm.
 196 I, 189 II, 271 III, 318 IV,
 37 V. Kl. Sägholz 127 St.
 mit Fm. 86 I, 9 II, 32 III Kl.
 Die bedingungslosen Angebote auf
 die einzelnen Lose in ganzen und
 1/10 Prozenten des Taxpreises aus-
 gedrückt sind unterzeichnet, verschlossen
 und mit der Aufschrift „Angebot
 auf Stammholz“ bis spätestens
Freitag den 31. August,
 vorm. 10 Uhr
 beim Forkam einzureichen, woran
 sofort im Gasthof zum **Waldhorn**
 in Englöfzerle die Eröffnung der
 Angebote erfolgt, welcher die Biet-
 erden anzuwohnen können; Abfuhr-
 termin: 1. Januar 1907. Losber-
 zeichnisse und Offerformulare un-
 entgeltlich vom Forkam.

Quartierbillette,
Quartierlisten
 und
Quartier-
bescheinigungen
 empfiehlt
G. W. Zaiser.

Zwiebackmehl
 beste Kindernahrung
 empfiehlt
 Nagold. Heh. Gauss.
 Eine größere
Wohnung
 samt allem Zubehör hat bis 1. Okt.
 oder Maximal zu vermieten
Chr. Wagner.

Wohnung
 zu vermieten.
 Eine freundliche Wohnung, 3
 Zimmer samt Zubehör an eine ruhig,
 geordnete Familie sofort oder bis
 1. Oktober zu vermieten.
 Wer sagt die Exped.

Wdgingen i. G.
 Zwei zum erstenmale 10 und 11
 Wochen trüchtige schöne

Mutter-
schweine
 (Blanchetten) hat zu verkaufen
Karl Werner, Bauer.

Gold
 wert ist ein hartes reines Gesicht, rosiges
 jugendfrisches Aussehen, weiße sommer-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles erzeugt die allein echte
Stedenpferd = Lilienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Rabendent
 mit Schmalze: Stedenpferd
 a St. 50 - bei: **G. W. Zaiser:**
Otto Drissner, Heinrich Lang.

Nagold.
 In meinem neuverordneten Hause an der Politestrasse habe ich
 eine sehr schöne
Wohnung
 im mittleren Stock mit 4-7 Zimmern, je nach Wahl, auf 1. Oktober
 zu vermieten.
Ernst Knodel, Gasthof z. Rössle.

In obstarmen Jahren
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
Haustrunkes keinen besseren Ersatz
 als
Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.
 Portion zu 150 u. 50 Liter in Nagold bei Ch. Gauh,
 in Altensteig bei Chr. Burkhardt jr.

Das Einnachen
 der Früchte beginnt und jede Hausfrau schätzt die
 Früchte gegen Schimmel durch **Dr. Oetker's** Gall-
 cypl à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund
 Früchte mit Zucker.
 Rezeptbuch über das Einnachen umsonst von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Berätigt sind:
Plakate
 betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein,
 weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.
 Auf Karton aufgezogen 65 Pfg.
G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

Die
Annancen-
Expedition
RUDOLF
MOSSE
 bietet bei Aufgabe von Annoncen
 für Zeitungen und Zeitschriften
 erhebliche Vorteile, wie kosten-
 freie sachmännliche Beratung
 hinsichtlich zweckmäßiger Ab-
 fassung und Ausstattung der
 Annoncen, richtiger Wahl der
 jeweils geeignetsten Blätter,
 strengste Discretion (ein-
 laufende Offerten werden dem
 Interessenten uneröffnet zu-
 gestellt), ferner eine wesentliche
Ersparnis
 an Kosten, Zeit und Arbeit
Stuttgart
 Königsstrasse 33
 Telefon 602.

Hochfein parfümirt.
Jugendfrische
 verleiht
Guthmann's
Cosmos-
Seife
 Dresden
 Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Suche zum baldigen Eintritt ein
Mädchen
 das sich willig allen häuslichen Ar-
 beiten unterzieht und Liebe zu Kindern
 hat. Guten Lohn und gute Be-
 handlung zugesichert.
 Offerten erbeten an
R. Geigenbach,
Pforzheim, Gärtstr. 19.

Gesucht der 1. Oktober oder
 später, jüngeres
Mädchen
 für kleine Familie.
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
 für die Oberämter Nagold, Calw,
 Forst, Freudenstadt und Sulz
 a. N. werden zum Betrieb von
 Wein arbeitsame, solide Leute bei
 hoher Provision.
 Offerte unter C. H. L. 25 an
 die Exped. d. Bl.

Filtrierpapier
 empfiehlt **G. W. ZAISER.**
Fruchtpreise:
 Nagold, 18. August 1906.
 Alter Dinkel . . . 7 10 7 08 7 -
 Neuer Dinkel . . . 7 - - - -
 Roggen 8 50 - -
 Gerste 8 - - - -
 Weizen 9 10 8 - 7 -
Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 1.15-1.20 M.
 2 Eier 14 -
 Altensteig, 15. August 1906.
 Neuer Dinkel 8 - - - -
 Haber 10 - 9 88 9 50
 Gerste 8 - - - -
 Roggen 10 - - - -